



AMBASSADE DE SUISSE
EN RÉPUBLIQUE ARABE D'ÉGYPTE

LE CAIRE, le 7. Februar 1974
10, Sh. Abdel Khalek Saroit
Téléphones 78171-78172

Réf.: 382.0.-F/da

Vertraulich

Herrn Bundesrat Pierre Graber
Chef des Eidgenössischen
Politischen Departements
B e r n

Herr Bundesrat,

Information und Presse hat den Auslandsvertretungen am 19. Dezember 1973 den Text des Vortrages zugestellt, den Herr Ständerat Dr. Raymond Broger anlässlich des Jahreskongresses der Europa-Union Schweiz in Luzern gehalten hatte.

Es fallen mir dabei im Zusammenhang mit dem Mittleren Osten besonders zwei Punkte auf, zu denen ich mich nachträglich wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung noch äussern möchte.

1. Herr Ständerat Broger bezeichnet die Nahost-Erklärung der EG-Länder vom 8. November 1973 als "erbärmlichen Akt, eine schlecht getarnte Kapitulation vor der Erpressung". Diese Erklärung basiert auf der Resolution 242 des UN-Sicherheitsrates vom 22. November 1967 und insbesondere auf der Resolution der UN-Generalversammlung vom 8. Dezember 1972, für die alle EG-Länder gestimmt hatten.

Hinsichtlich der Palästinenser hiess es dort unter Ziffer 9:

"Recognises that respect for the rights of the Palestinians is indispensable element in the establishment of a just and lasting peace in the Middle East",

während die Formulierung in der Erklärung vom 8. November 1973 folgendermassen lautete:

"Recognition that in the establishment of a just and lasting peace account must be taken of the legitimate rights of the Palestinians".

Man kann nicht behaupten, dass diese Formulierung weitergeht, weil nun nicht bloss von "rights", sondern von "legitimate rights" gesprochen wird, denn dies ist bloss ein Pleonasmus.

Auch in der Grenzfrage finde ich keine grundsätzliche Haltungsänderung. Obwohl Israel aufgefordert wird "to end the territorial occupation which it has maintained since the conflict of 1967", wird ihm ausdrücklich das Recht attestiert, "to live in peace within secure and recognised boundaries".

Uebrigens sagte mir der Belgische Botschafter, dass der Erklärungsentwurf bereits vor Kriegsausbruch innerhalb der Regierungen in Diskussion stand, da Frankreich und Grossbritannien auf eine kommunitäre Nahostpolitik hinarbeiteten. Belgien, das stets auf die israelischen Interessen Rücksicht nehme, betrachte den vorliegenden Text als ausgewogen.

Ich frage mich unter diesen Umständen, ob Herrn Ständerat Broger die erforderliche Dokumentation überhaupt zur Verfügung stand.

2. Weiter erklärte Herr Ständerat Broger, "dass eine Kapitulation vor den Arabern eine Kapitulation vor Moskau bedeutet". Die arabische Seite verlangt, dass Ansprüche, die sie als rechtlich fundiert betrachtet, von Europa anerkannt werden, was durch die Erklärung vom 8. November geschehen ist. Erst wenn der Druck der arabischen Seite so weit ginge, dass um den Preis gewisser Vorteile die berechtigten Ansprüche der Gegenseite verletzt würden, könnte von Kapitulation gesprochen werden. Ob es aber je hierzu kommt, kann im gegenwärtigen Moment nicht beurteilt werden. Es gibt bedeutsame Anzeichen dafür, dass von den massgeblichen Führungsgremien der arabischen Welt auf eine Lösung hingearbeitet wird, die auch die berechtigten Ansprüche Israels in Betracht zieht, weil sie wissen, dass

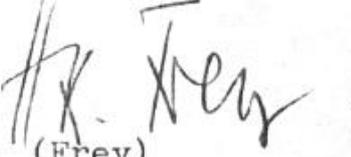
- 3 -

nur so ein dauerhafter Friede erreicht werden kann.

Was nun die "Kapitulation vor Moskau" betrifft, so weiss man nicht erst seit dem 6. Oktober 1973, dass die Gleichung Araber gleich Moskau nicht stimmt, da unter den Arabern über das Verhältnis zum Kommunismus sehr verschiedene Auffassungen herrschen. Die letzten Monate haben uns sogar gelehrt, dass in mancher Hinsicht die Gleichung USA gleich Sowjetunion eher zutrifft. Ohne die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Supermächten wären die eindrucksvollen Fortschritte auf dem Weg zum Frieden nicht denkbar gewesen. Sie wären aber auch nicht erzielt worden, wenn nicht Präsident Sadat eine konsequente Politik der Mitte zwischen den Grossen betrieben hätte. So kann man sagen, ein Friede im Mittleren Osten - wenn er gefunden werden kann - müsse darauf basieren, dass keiner der beiden Grossen nach Hegemonie strebt und jedes Land in der Region ein einigermaßen ausgewogenes Verhältnis zu beiden findet. Angesichts der zentralen Lage Aegyptens kommt daher der Sadat'schen Politik entscheidende Bedeutung zu.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER


(Frey)

p. B. 75.27.

~~11/11~~ 22.11.11 In.

ga fr

In diebus factis in officio...
Winters...?

zu viel ich mich erinnere i. bei O.I.
St. 12.2. HM

Jehor

J'ai découvert... en cours des...
de... à...

M. Thalman ^{général}
^{de...}

Non en mission.

H. Gruber en Suisse

Le Chef du Département de
se demande s'il con-
viendrait de porter les
remarques de M. Frey à
la connaissance de M.
Broger.

Il serait plutôt enclin
à le faire, mais paraît
quelque peu hésitant
devant la "confidentialité"
du document.

Pourriez-vous lui donner votre
avis à l'occasion?

St 11.2